

EIN SCHILDNAGEL AUS AQUINCUM

Ein kleiner Rest eines Schildbuckels der S. 133 ff. behandelten Gattung scheint in einem Fundstück vorzuliegen, das in der schola des collegium centonariorum in Aquincum gefunden wurde. Im Keller dieses Gebäudes wurden die Teile der berühmten Orgel ausgegraben, die von Gaius Iulius Viatorinus im Jahre 228 dem genannten Kollegium geschenkt worden war¹⁾.



Abb. 1 Schildnagel aus Aquincum. M = 1 : 1.

Der Fund (Abb. 1)²⁾, der ebenfalls aus dem Keller stammt, ist ein Bronzenagel mit flachem scheibenförmigen Kopf von 3,2 cm Durchmesser und starkem Schaft, von dem etwa 8 mm erhalten sind. Auf der Scheibe ist eine Büste eingraviert, die in allen Einzelheiten der Frisur und des Büstenabschnitts mit entsprechenden Darstellungen auf dem Mainzer Bronzeschildbuckel A verglichen werden kann³⁾. Auf eine gleichartige Büste auf einem Reiterhelm aus dem Waal bei Nijmegen wurde bei der Publikation des Mainzer Fundes hingewiesen⁴⁾. Während der erhaltene Schildnagel des Schildbuckels A (Dm. 3,0 cm) ohne Verzierung blieb, zeigen die Nägel des aus dem gleichen Fund stammenden Schildbuckels B (Dm. 2,5 cm) Verzierung durch eingepunzte Büsten⁵⁾.

Diese Vergleichsstücke machen es wahrscheinlich, daß der Fund aus Aquincum ebenfalls ein Schildnagel ist, der einen leider verlorenen Schildbuckel der S. 133 ff. von E. Thomas besprochenen Gruppe mit dem Schildbrett verband. Aus den Fundumständen ergibt sich als Datum für den Verlust des Nagels die Mitte des 3. Jahrhunderts⁶⁾.

1) L. Nagy, *Az Aquincumi organa* (1933). — W. Walcker-Mayer, *Die römische Orgel von Aquincum* (1970).

2) L. Nagy, in: *Laureae Aquincenses* 2 (1941) 199, Taf. 42,8.

3) H. Klumbach, *Jahrb. RGZM* 13, 1966, 167, Abb. 1, Taf. 11, 2.

4) Klumbach, *a. a. O.* (s. Anm. 3) Taf. 11, 3.

5) Klumbach, *a. a. O.* (s. Anm. 3) 171 Abb. 3, Taf. 12, 2, 3.

6) Nagy, *a. a. O.* (s. Anm. 2) 219.